Annigna Command
Pia Friedrich Viejó
Frank Mathwig
Christine Urfer

Ich gehöre dazu

Menschen sind nicht gleich

Aber sie sind gleich wichtig

Katholische Behindertenseelsorge des Kantons Zürich

Annigna Command
Pia Friedrich Viejó
Frank Mathwig
Christine Urfer

Ich gehöre dazu

Menschen sind nicht gleich
Aber sie sind gleich wichtig

Übersetzung in leichte Sprache von

Frank Mathwig, Behinderten Seelsorge – oder behindert Seelsorge. Bemerkungen zum theologisch-ethischen Verständnis von Menschen mit Behinderung. Erstellt im Auftrag der Katholischen Behindertenseelsorge des Kantons Zürich, Zürich 2005

Katholische Behindertenseelsorge des Kantons Zürich
Beckenhofstr. 16, 8006 Zürich, Tel. 044 360 51 51
info@behindertenseelsorge.ch

1. Auflage: 1000 Exemplare

Zürich, April 2011

Vorwort

Kirche ist eine Gemeinschaft.
Diese Gemeinschaft schliesst keinen Menschen aus.

Darum ist
Ich gehöre dazu
für unsere Arbeit sehr wichtig.

Wir nehmen das Büchlein immer wieder in die Hand.
Wir lesen es.
Wir beachten es bei unserer Arbeit.

Wir wünschen uns:
Alle beachten bei ihrer Arbeit in der Kirche:
Ich gehöre dazu.

Den vier Autorinnen und Autoren danke ich herzlich für ihren Einsatz.

Stefan Arnold

Dienststellenleiter der Katholischen Behindertenseelsorge des Kantons Zürich

Zürich, im April 2011

Inhalt

1. Alle Menschen sind verschieden 5

2. Menschenbilder 7

3. Begabungen sind keine Leistungen 10

4. Falsche Bilder 12

5. Gott zählt auf mich 15

6. Alle gehören dazu 17

7. Die Aufgabe von Kirche 19

8. Ich gehöre dazu 21

1. Alle Menschen sind verschieden.

Alle Menschen sind unterschiedlich:

Menschen lachen unterschiedlich.

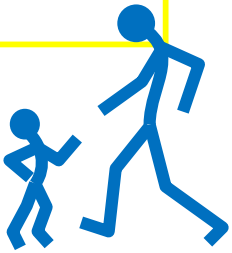
Menschen sehen unterschiedlich aus:

Menschen haben verschiedene Hautfarben.

Es gibt grosse Menschen und kleine Menschen.

Menschen haben unterschiedliche Schuhgrössen.

Menschen mögen unterschiedliche Musik.



Die Menschen sind unterschiedlich.
Aber trotzdem gehören sie alle zusammen.

Alle Menschen zusammen sind unsere Gesellschaft.
Jede und jeder gehört dazu.

Das macht unsere Welt vollständig.

Es ist gut, dass die Menschen unterschiedlich sind.
Es braucht viele unterschiedliche Menschen:

Menschen, die andere gut pflegen können

Menschen, die Ruhe bewahren können

Menschen, die gut zuhören können

Menschen, die gut Musik machen können

Die Bäuerin ist genauso wichtig wie der Verkäufer.
Der Postbote ist genauso wichtig wie die Ärztin.

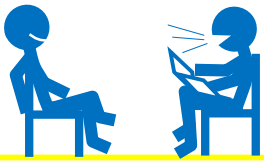
Es gibt noch andere Unterschiede:

Die einen können gehen.

Andere Menschen sitzen im Rollstuhl.

Die einen kennen ihren Namen.

Und manche Menschen haben ihren Namen vergessen.



Die einen können selbst lesen.

Anderen Menschen muss vorgelesen werden.

Die einen finden ihren Weg.

Andere Menschen verlaufen sich.

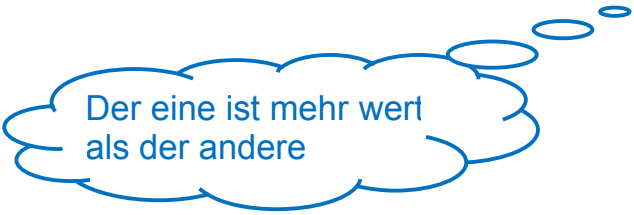
Für alle Menschen gilt:

Jeder Mensch ist wichtig.
Die Menschen brauchen einander.
Menschen sind nicht alle gleich.

Aber alle Menschen sind gleich wichtig.

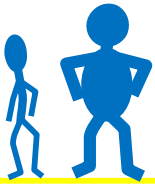
2. Menschenbilder

Alle Menschen sind verschieden.
Deshalb denken die Menschen manchmal:



Wir unterscheiden:

zwischen Menschen ohne Behinderung und Menschen mit Behinderung



zwischen armen und reichen Menschen

zwischen flinken und langsamen Menschen

zwischen schönen und hässlichen Menschen

Wenn wir uns aussuchen können:

Wie wollen **wir** sein?

Wir denken:

- Es ist besser reich zu sein, als arm.
- Es ist besser schön zu sein, als hässlich.
- Es ist besser nicht behindert zu sein, als behindert.

Wir vergleichen Menschen:

- Ein reicher Mensch ist wichtiger als ein armer Mensch.
- Ein Mensch ohne Behinderung zählt mehr, als ein Mensch mit Behinderung.

Mit unseren Vergleichen bauen wir ein Sieger-Podest.

Wie im Sport:

Oben stehen die reichen Menschen.

Unten stehen die armen Menschen.

Oben stehen die erfolgreichen Menschen.

Unten stehen die Menschen ohne Erfolg.

Oben stehen die Menschen ohne Behinderung.

Unten stehen die Menschen mit Behinderung.

Oben stehen die Gewinner.

Unten stehen die Verlierer.

Wie bei einer Sieger-Ehrung im Sport meinen wir:

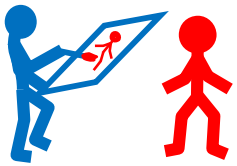
Jeder Mensch hat seinen Platz auf dem Sieger-Podest verdient.

Der Mensch auf dem 1. Platz steht oben, weil er am meisten geleistet hat.

Der Mensch auf dem letzten Platz steht unten, weil er am wenigsten geleistet hat.

Wer sich mehr anstrengt, kommt weiter nach vorn.
Wer sich weniger anstrengt, landet weiter hinten.

So machen wir uns Bilder voneinander.
Manche Bilder übernehmen wir
auch für uns. Wir denken:



Das stimmt, wenn jemand sagt:

Das kannst du nich

Dann glaube ich wirklich:

Ich kann es nicht

Dabei vergessen wir:

Alle Menschen sind für unser Zusammenleben gleich wichtig.

**Die Menschen sind nicht alle gleich.
Aber alle Menschen sind gleich wichtig.**

3. Begabungen sind keine Leistungen

Können wir Menschen überhaupt
vergleichen? Kann ich sagen:

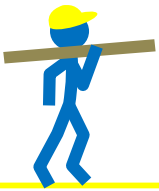
„Dieser Mensch ist besser?“
„Dieser Mensch ist weniger wichtig?“

Nein! — Denn:

Menschen **sind** verschieden.

Sie haben verschiedene Begabungen.
Sie können unterschiedliche Dinge gut.

Schon der Start ins Leben
ist bei den Menschen ganz verschieden.



Viele Sachen spielen dabei eine Rolle:

Der Ort, wo ein Mensch geboren wurde.

Ob ein Kind mit einer Behinderung auf die Welt kommt.

Ob ein Kind gesund oder krank ist.

Im Leben kann sich plötzlich alles ändern:

- Durch eine Krankheit, einen Unfall,
- durch den Verlust eines geliebten Menschen
- oder einfach nur, wenn der Mensch älter wird.

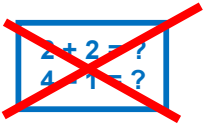
Menschen haben verschiedene Begabungen.
Begabungen sind Dinge, die man gut kann:

Ein Mensch kann gut malen.

Ein Mensch kann gut für andere sorgen.

Ein Mensch kann schnell laufen.

Ich kann Begabungen nicht lernen.



Ich kann Begabungen nicht kaufen.

Ich kann meine Begabungen nutzen:
für mich und für andere.

Menschen haben verschiedene Begabungen.
Deshalb können sie auch nicht alles gleich gut.

Nicht alle Menschen können das Gleiche erreichen.

Meine Begabungen geben mir Möglichkeiten.

**Aber: ich habe auch Grenzen.
Ich kann nur das, was ich kann.**

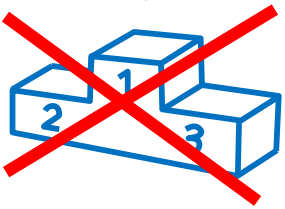
Meine Begabungen und Grenzen machen mich besonders.

4. Falsche Bilder

Das Bild vom Sieger-Podest ist falsch.

Wir können Menschen nicht so einfach vergleichen.
Wir können nicht sagen:

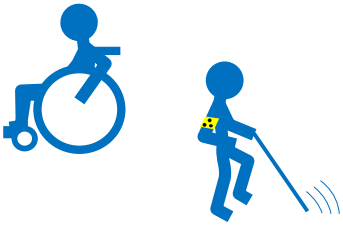
„Dieser Mensch ist besser oder
jener Mensch ist schlechter.“



Jeder Mensch hat Grenzen.

Manche Menschen haben enge Grenzen.
Sie sind im Nachteil:

- Ein Mensch im Rollstuhl kann nicht rennen.
- Ein blinder Mensch kann nicht sehen.



Manche Menschen haben weitere Grenzen.
Sie sind im Vorteil.

Manche Menschen strengen sich sehr an.
Aber sie kommen trotzdem nicht so weit
wie andere Menschen. Sie sind im Nachteil.

Unsere Gesellschaft legt fest:

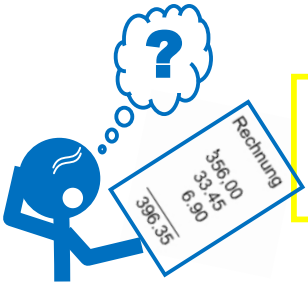
wer Vorteile und wer Nachteile hat.

Und wir machen die Nachteile manchmal grösser:

Überall hat es Stufen und Treppen.
Ein Mensch der nicht laufen kann, hat viele Nachteile.

In unserer Gesellschaft ist Leistung sehr wichtig.
Ein Mensch, der langsam ist, hat viele Nachteile.

Ein Mensch, der nicht arbeiten kann,
hat viele Nachteile.



Unsere Gesellschaft berechnet alles.
Ein Mensch, der nicht zählen kann,
hat viele Nachteile.

Das Leben ist wie eine Lauf-Strecke.

Jeder Mensch hat sein eigenes Leben.

Jeder Mensch hat seine eigene Lauf-Strecke.

Mit einem eigenen Start

und mit einem eigenen Ziel.

Menschen sind verschieden.
Niemand ist so wie ich.
Ich bin nicht so wie die anderen.

Jeder hat sein eigenes Leben.
Jeder hat seine eigenen
Grenzen.

**Wir brauchen ein Welt-Bild,
das für alle Menschen Platz hat.**

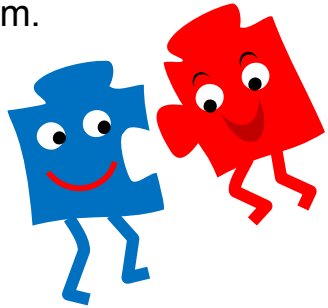
**Jeder Mensch gehört dazu.
Jeder Mensch zählt gleich viel.**

**Dann ist unsere Gesellschaft
vollständig.**

5. Gott zählt auf mich

Stellen Sie sich ein Zusammen-Setz-Spiel vor.

- Jedes Teil hat eine andere Form.
- Jedes Teil gehört zum Bild.
- Jedes Teil ist wichtig.
- Kein Teil kann durch ein anderes Teil ersetzt werden.

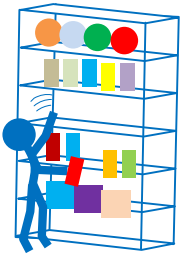


Das ist die Welt,
die Gott erschaffen hat.

Die Welt ist ein Ganzes
aus vielen Einzelteilen.

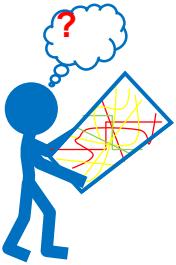
Jeder Mensch ist
ein Bild Gottes.

Gott will mich so, wie er mich geschaffen hat.



Mit den Begabungen und Grenzen,
die Gott mir gegeben hat.

Meine Begabungen und Grenzen
sind von Gott.



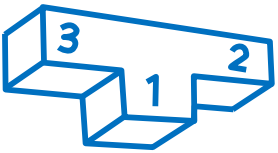
Sie sind meine Aufgabe,
die Gott mir gestellt hat.

Gott hat einen Plan mit mir.
Gott zählt auf mich.

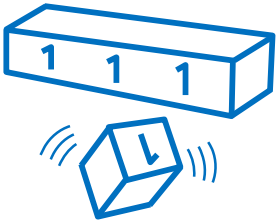
Gott wurde Mensch.
Er hat sich selbst Grenzen gesetzt.

Jesus hat es am eigenen Leib erfahren:
hilflos und verletzlich zu sein, wertlos zu sein.

Jesus stand nicht oben
auf dem Sieger-Podest.



Er stellte die Einteilungen
der Menschen auf den Kopf.



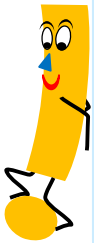
Gott liebt die Menschen.
Für Gott sind alle Menschen
gleich wichtig.

Gott kennt keine Verlierer.

Behinderung ist für Gott selbstverständlich.

Behinderung macht den Menschen
für Gott nicht weniger wichtig.

Jeder Mensch ist anders.
Behinderung ist anders.



- **Mein Leben ist eine Gabe von Gott.**
- **Jeder Mensch ist eine Gabe für die Gemeinschaft.**
- **Gott will jeden Menschen.
Sonst hätte er ihn nicht geschaffen.**
- **Gott will eine Welt, in der alle dazu gehören.**
- **Wenn nicht alle Menschen dabei sind, ist die Welt nicht vollständig.**

6. Alle gehören dazu

I. Alle haben Rechte

Menschen mit Behinderung gehören dazu.

Jeder kann heute oder morgen behindert werden:

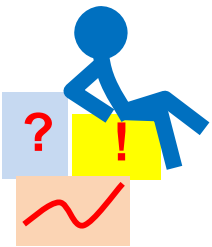
durch Krankheit, Unfall, Unglücke oder Alter.

Jeder Mensch hat ein Recht auf:

- **einen Platz in der Welt**
- **Respekt**
- **Selbstachtung**
- **Selbstvertrauen**
- **seine Begabungen**

- **seine Bedürfnisse**
- **Hilfsbedürftigkeit**
- **Unterstützung**
- **‹Nein!› zu sagen**
- **das ‹Ja!› von den Anderen**

- **seine Erwartungen**
- **seine Fragen**
- **seine Meinung**
- **seine Zweifel**



- **seine Grenzen**
- **seine Erfahrungen**
- **seine Entwicklung**
- **Selbstbestimmung**

II. Alle haben Aufgaben

Jeder Mensch hat die Aufgabe:

- **den anderen Menschen wahrzunehmen**
- **den anderen Menschen zu respektieren, so wie er ist**
- **sich am Zusammenleben zu beteiligen**
- **sich auf seine Art einzubringen**
- **um bessere Wege und Lösungen zu streiten**
- **Verantwortung zu übernehmen**
- **die eigenen Grenzen zu erkennen**
- **die Grenzen der anderen zu achten.**

7. Die Aufgabe von Kirche

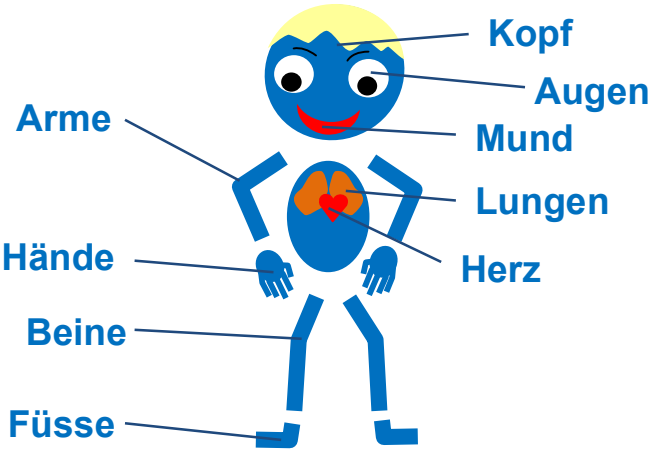
Kirche ist Dienst am Menschen.

Kirche erfüllt ihre Aufgabe, wenn alle dazu gehören.

In der Bibel finden wir ein passendes Bild:

Die Gemeinschaft ist ein Körper mit seinen verschiedenen Körperteilen:

> ***Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.***
>
> ***1. Korinther 12,27***



… und viele Körperteile und Organe mehr.

Alles zusammen ist ein Körper.

Jeder Teil ist etwas ganz Besonderes.
Jeder Teil ist wichtig.
Jeder Teil ist auf den andern angewiesen.

Der Körper ist eine Einheit.

Zwischen den Menschen ist das genauso:

Alle Menschen sind die eine Gesellschaft.
Menschen brauchen sich gegenseitig.

Damit sie sich entwickeln können.
Damit Gemeinschaft gelingt.

8. Ich gehöre dazu

Menschen sind verschieden.
Jeder Mensch ist unvergleichbar
Jeder Mensch ist einzigartig.

> ***Gott schuf also den Menschen als sein Abbild.***
>
> ***Genesis 1,27***

Jeder Mensch hat Würde.
Egal, wie der Mensch ist.
Egal, was der Mensch kann.
Egal, ob er eine Behinderung hat.

Niemand kann über die Würde eines anderen bestimmen.

> ***die Achtung der dem Menschen innewohnenden Würde, seiner individuellen Autonomie, einschliesslich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen, sowie seiner Unabhängigkeit***
>
> ***UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Art. 3a***

Jeder Mensch hat Grenzen.
Egal, wie der Mensch ist.
Egal, was der Mensch kann.

Grenzen gehören zum Menschen.
Kein Mensch ist grenzenlos.

Kirche bietet Menschen Raum.

Jeder Mensch ist willkommen.

Kirche bietet Raum, um:

- **zu hören,**
- **zu reden,**
- **zu klagen,**

- zu lachen,
- zu streiten,
- sich einzusetzen,
- sich zusammenzutun,
- sich zuhause zu fühlen,
- sich kennenzulernen
- zu teilen,
- sich mitzuteilen,
- einander Mut zu machen,
- dazu zu gehören,
- selbstverständlich dabei zu sein.

Kirche sagt:

- ► Behinderung ist normal.
- ► Behinderung gehört zum Menschsein dazu.
- ► Behinderung ist kein „Kennzeichen“ des Menschen.
- ► Behinderung ist die Eigenart, verschieden zu sein.

Geschrieben haben:

Annigna Command

Mitarbeiterin bei der Katholischen Behindertenseelsorge

Pia Friedrich Viejo

Mitarbeiterin bei der Katholischen Behindertenseelsorge

Frank Mathwig

Beauftragter für Theologie und Ethik beim
Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund

Christine Urfer

Seniorenseelsorgerin in Kloten und Bassersdorf